

Loch in den Bienenkorb gebohrt und so den Diebstahl ausgeführt. Jedenfalls sind andere Vögel dann auch an diese Futterstelle geflogen, denn nicht weniger als 86 Pfund Honig und Waben sind von dem diebischen Vogel nach und nach geraubt worden. Nur noch 14 Pfund waren bei der Revision vorrätig.

Wie sonderbar manche Ehe entsteht, zeigt das Beispiel eines Pärchens in der Bovenstraße zu Berlin. Der Mann ist 24, die Frau 78 Jahre alt; beide leben seit 3 Jahren in schönster ehelicher Gemeinschaft. Wie es aber zum Schließen dieser Ehe kam, lehrt folgende Geschichte. Die alte „junge Ehefrau“ wohnte, arm und verlassen, in einem bescheidenen Stübchen der genannten Straße. Niemand von ihren Verwandten kümmerte sich um sie, auch nicht als sie krank wurde. Da war es ihr jetziger Ehemann, welcher als Hausknecht in demselben Hause thätig war, der sich um das arme, kranke, verlassene Weib in echt samaritanischer Weise bekümmerte und bei seinem Dienste hin und wieder im Laufe des Tages zu der alten Frau hineinschaute, ihr Handreichungen machte, sie pflegte und erquickte. Sie wurde insgedessen wieder gesund, und der Kontrast, der sich in dem Benehmen dieses ihr fremden Menschen gegenüber dem ihrer Verwandten ausdrückte, pflanzte ein unauslöschliches Gefühl der Dankbarkeit in ihr Gemüth. Bald nach ihrer Genesung fiel ihr eine Erbschaft von 39000 Mk. zu. Da kamen natürlich auch sogleich die Verwandten, thaten freundlich und suchten um die Wette sich bei ihr einzuschmeicheln. Sie aber war lediglich darauf bedacht, dies Erbtheil nach ihrem Tode dem zukommen zu lassen, der ihr im Leben beigegeben, und damit ihm dies nicht im Wege des Gesetzes zu Gunsten ihrer lieblosen Verwandten gekürzt werden könne, verabredete sie mit ihm die Heirath. Dieselbe ist bereits seit 3 Jahren vollzogen, so daß der junge Mann schon mit 21 Jahren und zwar mit einer alten Frau von 75 Jahren in die Ehe getreten ist. Beide sollen sehr einträchtig leben, er seine Gattin wie eine Mutter achten und ehren, und sie sich wohl fühlen in dem Gedanken, ihren selbstsüchtigen Verwandten das Erbtheil entrückt

und ihrem würdigen Ehemann dasselbe zugewandt zu haben.

— Fahr. Auf recht unangenehme Weise wurde der Feier einer Hochzeit in einem rheinischen Orte des Amtsbezirks Fahr ein jähes Ende gemacht. Alles ist in heiterster Stimmung und mitten im besten Schmausen, zu welchem ein Reh mit seinem saftigen Fleische aufwarten mußte, als plötzlich die bewaffnete Polizei unter den Hochzeitem erscheint und nolens volens den Bräutigam von der Seite der Braut entführt. Der auf diese Weise aus seinem jungen Glück Gerissene hatte ein bißchen gewildert und sich den Hochzeitsbraten selbst geschossen, ohne gerade auf eigenem Jagdbrevier gewesen zu sein. Die Hochzeitsfeier war zu Ende.

— Die Liebblingsspeise. Mann (seit Kurzem verheirathet): „... Was meine Liebblingsspeisen sind? Das werde ich Dir gleich sagen: Leberknödel, Schweins-haxen mit Sauerkraut, Blut- und Leberwürste...!“

— Frau: „Aber schäme Dich doch, Adolf — so pro-faisch und ordinär!“ — Mann: „Liebste, sei gescheit! Was kann ich dafür, daß solch ein Götteressen so ordinäre Namen hat!“

— Vor einem Schweizer Gericht stehen „Peter als Beklagter und Hans als Zeuge.“ — Gerichtspräsident: „Hans, Ihr heit also gehört, daß Peter geist het, mir Richter und Advokaten syge alli Spitzbube?“ — Hans: „Ja, Herr Präsident, u er het sogar geist, er welle schriftlich gä.“ — G.: „Heit er echs schriftlich la gä?“ — „Nei, mir hei ihm süst (auch so) glaubt!“

**Gestörte Verdauung** (Verstopfung) kann ernsthafte Folgen haben, als die meisten damit Bekasteten wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder u. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken à Schachtel Mk. 1 — erhältlichen ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Etikette mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug Richard Brandt. „Die

auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Roschusgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterklee, Gentian.“

**Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock**  
vom 8. bis 14. Februar 1891.

**Getauft:** 45) Martha Emma Unger. 46) Hans Georg Dittes. 47) Marie Christiane Graupner. 48) Elise Frida Schuldes. 49) Robert Albin Anger, unehel. 50) Paul Benno Neubahn.

**Gebraut:** 7) Gustav Jugelt, Deconom hier mit Rosina geb. Konieksa hier. 8) Guido Theodor Müller, Kaufmann hier mit Eddy Marie geb. Schubart hier.

**Begraben:** 16) Max Emil, unehel. S. der Emma Rosa Bauer in Blauenthal, 5 J. 11 M. 14 T. 17) Hans Walter, unehel. S. der Emilie Friederike Kohnner hier, 8 M. 14 Tage. 18) Christiane Friederike Fleischmann geb. Hempel, nachgel. Wittwe des weil. Karl Gotthold Fleischmann, Posamentiermstr. in Oberwiesenthal, 79 J. 6 M. 24 T.

**Am Sonntage Invocavit:**  
Vormittag Predigttext: Joh. 5, 5—18. Herr Pfarrer Böttrich. Nachm. 6 Uhr: Predigttext: 2. Cor. 6, 1—10. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttrich.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
Sonntag, den 15. Februar (Dom Invocavit), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Diac. vic. Schreiber. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmaß. Die Beichtansprache hält Herr Pastor Stuedel.

**Chemnitzer Marktpreise**  
vom 11. Februar 1891.

Weizen russ. Sorten	10 Mk.	— Pf.	bis 10 Mk.	75 Pf.	pr. 50 Kilo
„sächsl. gelb u. weiß	9	60	9	75	„
Roggen, preussischer	9	25	9	45	„
„sächsischer	8	40	8	70	„
„türkischer	9	30	9	70	„
Braugerste	7	50	7	50	„
Futtergerste	7	25	7	50	„
Hafers, sächsischer	7	10	7	60	„
Hafers, preussischer	—	—	—	—	„
Kocherbsen	9	25	10	25	„
Maßl- u. Futtererbsen	8	15	8	40	„
Hen	3	30	3	60	„
Stroh	3	20	3	40	„
Kartoffeln	3	30	3	50	„
Butter	2	20	2	60	1

**Nächsten Montag, von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.**

**Dresdner Bankverein Leipzig**  
(früher Filiale der Geraer Bank)  
Peterstrasse 28 I

**Centrale Dresden. Actiencapital Mk. 6,000,000 Zweiganstalt Chemnitz.**

hält sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere für

**Effectentransactionen jeder Art an sämtlichen Börsen,**  
**Aufbewahrung, Ueberwachung und Beleihung von Werth-papieren,**  
**Eröffnung laufender Rechnungen und Discontirung von Wechseln,**  
**Domicilirung von Wechseln unter kostenfreier Ueberlassung von Formularen**

bei billigster und coulantester Bedienung bestens empfohlen.

Heute Sonnabend, von Vorm. 11 Uhr an  
**Sauere Flecke**  
bei Gustav Hüttner, Fleischermstr.

Für **50 Pfg.**

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißer, Nerven Schmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

**Tapeten!**

Wir versenden:  
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an  
Glanz-Tapeten „ 30 „  
Gold-Tapeten „ 20 „  
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

**Gebrüder Ziegler**  
in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

**Die Handelsschule zu Auerbach**

beginnt am 6. April einen neuen Lehrcursus.  
**Unterrichtsfächer:** Deutsche, französische und engl. Sprache, Handels-correspondenz, Handels- und Wechselrecht, einfache und doppelte Buchführung, Geographie, Rechnen, Schreiben, Stenographie u.

**Anmeldungen** nimmt der Director der Anstalt, Herr Dr. Jenning entgegen.  
Auerbach i. B., den 11. Januar 1891.  
**Der Vorstand der Handelsschule.**  
Paul Wohlfeld.

**Straßenbau-Vergebung.**

Der Bau einer neuen 125 m. langen Fahrstraße nach dem hiesigen Friedhofe ist zu vergeben. Hierauf reflectirende Bauunternehmer wollen ihre Offerten bis zum 25. Februar 1891 einreichen. Planquets können unentgeltlich von dem Pfarramte bezogen werden, woselbst auch die technischen Unterlagen zur Einsicht ausliegen.  
Schönheide, den 13. Februar 1891.  
**Der Kirchenvorstand daselbst.**  
Pf. Stuedel, Vors.

**Fette Gänse, Truten**  
**Karpfen u. Schleie**  
**Frischen Schellfisch u. Zander**  
sowie den letzten Posten  
**la. starker Hasen**  
empfiehlt billigst  
**Max Steinbach.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Für mein Colonialwaaren-, Destillations-, Bank- u. Discont-Geschäft suche für nächste Oftern einen befähigten Knaben als Lehrling. Bei freier Kost und Logis im Hause auch ohne Lehrgeld.  
**Bernh. Junghans**  
in Schneeberg.

**Muschalen-Extrakt**

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayr. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, präparirt Nürnberg 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.  
**Dr. Dr. Filas Haarfarbe-Muschöl,** zugleich seines Haaröl, beide à 70 Pf. nebst Anweisung bei  
**H. Lohmann, Eibenstock.**

Für  
**Confirmanden**  
empfehle  
**Neuheiten**  
in  
schwarzen und bunten  
**Kleiderstoffen**  
sowie  
**Jaquets**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres in großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Oswald Richter,**  
Schneeberg.

Zum sofortigen Antritt wird ein  
**zuverlässiger Sticker**  
für Seidarbeit gesucht.  
**Händel.**

Kein Heilmittel ist günstiger, um Verstopfungen zu bekämpfen und dabei völlig unschädlich, frei von allen schädlichen Substanzen, als die ächten A. Brandt's verbesserten Schweizerpillen. Mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane; sind leicht abführend und blutreinigend. Allein ächt mit Original-Unterschrift A. Brandt und Schutzmarke rothes Kreuz. Erhältlich i. d. Apoth. in Schachtl. zu 60 Pfg. u. 1 Mk. Hauptdepot: Engel-Apothete Leipzig.

